

Schüler spielen Planspiel-Europa

Neutklässler erfahren wie spannend „angeblich trockene“ Politik sein kann

■ **Büren.** Warum möchte die Türkei in die Europäische Union? Erfüllt Mazedonien die Kopenhagener Kriterien? Welche demokratischen Fortschritte hat der Beitrittskandidat gemacht? – Fragen dieser Art mussten sich die Arne Henke als „türkischer Außenminister“ und Simon Müller als „Bevollmächtigter Mazedoniens“ jüngst stellen.

Die 9a des Mauritius-Gymnasiums machte mit beim Planspiel Europa: Focus Balkan. Das Fachraumgebäude des Mauritius-Gymnasiums wurde dabei umfunktioniert zum Europäischen Parlament, zur „Kommission“, zum „Ministerrat“ und zu Botschaften der Beitrittskandidaten: Türkei und Mazedonien.

Von 7.45 bis 13 Uhr wurde diskutiert, debattiert und argumentiert, als die insgesamt 21 Mitglieder der 9a über die fiktive Erweiterung der EU beratschlagten. „Jeder Teilnehmer hat eine eigene Rolle, in die er sich erst einmal hineinarbeiten und hinein fühlen muss“, so Spielleiter Georg Schwedt vom Civic-Institut Düsseldorf.

„Es geht darum, dass die Jugendlichen ganz eigenständig agieren und Europa lebendiger erfahren.“

Das Düsseldorfer Civic-Institut für internationale Bildung

führt Simulations- und Diskussionsspiele dieser Art zum Thema Europa durch. Finanziert wurde dieses besondere Angebot für den Geschichtskurs 9a des Mauritius-Gymnasiums durch die Regionalvertretung der Europäischen Kommission in Bonn und die Staatskanzlei NRW in Düsseldorf.

Georg Schwedt vom Civic-Institut zeigte sich vom Europa-Wissen der beteiligten Schülergruppe beeindruckt: Im einleitenden Europa-Abc-Quiz zeig-

ten die Mauritianer, dass sie sich mit ihrer Geschichtslehrerin Ruth Hilleke optimal vorbereitet hatten.

So war es für niemanden ein Problem, im Rahmen der geteilten Rolle sachlich fundiert zu argumentieren, Koalitionen zu schmieden und Kompromisse zu erarbeiten.

Nach vier Stunden Europa-Simulation wurde aus der „Kommissionspräsidentin“ wieder die Schülerin Lara Stahl und aus dem „Ministerrats-Präsidenten“ geföhrt werden.



Der „Ministerrat“ diskutiert mit den „türkischen Unterhändlern“: Fabian Rücker, Elisa Schulz, Dominik Hansen, Sebastian Betten, Arne Henke und Sebastian Cramer („Botschafter der Türkei“), Felix Althaus, Bianca Klemens und Lasse Gernhold („Ministerrats-Präsident“) (v. l.).

FOTO: MARITIUS